

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Sanowirtschaftliche Gratisbeilage

„Der Bauernfreund.“

Der Redaktions-Verantwortliche:
 Rudolf Heine (Halle), Daniel und Wolff (Halle),
 Wilhelm Heine (Halle), Wilhelm Heine (Halle),
 Adolf Winkler (Halle),
 (Halle) in Halle a. S.
 Redaktion: Postfach Nr. 15, Halle a. S.
 Druckerei: 4-8 Uhr Nachmittags.
 Druck und Verlag von W. Reifferscheid in Halle a. S.,
 Telefon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Siebenbürgen, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
 —————
 insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. —————

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Russen in Paris.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 17. Oktober.
 Der Eingang des Admirals Pelléan ist sowohl ohne Unfall verlaufen, als auch ohne Franco-Russen in dem Glimmer vor dem Cerco militärisch bald gedrückt. Sie wollten es nicht haben, denn es zog sie unwiderstehlich dahin, wo das Gedränge am stärksten war. Wie immer, wenn es etwas zu schauen gibt, ist es ein Festtag, ist es ein Straßenkampf, waren die Pariserinnen in ihren Häusern und in ihren Toiletten zur Stelle, und wie gewöhnlich hatten sie zu ihrer Beobachtung ein Beobachter, einen Mann, auf dem Arm, den einen oder den anderen Handbarman. Ihre Begierde für die Russen spottete jeder Schilderung. So oft in dem alle Schranken politischer Ansicht anbrechenden Menschenstrom der Wagen auf einen Augenblick halt machen mußte, sah man ein halbes Dutzend Russen herantreten und den Häuten ihre Händchen aufdrücken. Die Schiffsleute und Marine-Offiziere wurden förmlich an den Wagen angeschlossen, zum Aufsteigen ergriffen und von mehr oder minder unwillkürlichen Frauen abgelenkt, wozu die Verdorbenen freudlich bereitwillig waren. Bei vielen Damen artete die Aufmerksamkeit in charakteristische Toiletten aus. Es ist bekannt, daß Giftstrafen im Allgemeinen den Tadel verpflügen, sich coram publico die Leiden von Liebe zu zeigen. Dieses Symptom erheblicher Verdorbenheit wurde heute vor dem Cerco militärisch in zahlreichen Fällen beobachtet. Als der Admiral Pelléan, welcher mit dem General Chanotie und dem Municipalratspräsidenten Humbert den ersten der vierundzwanzig Wagen einnahm, vor dem Cerco verfuhr, zeigte es sich, daß die Russen, welche die Schiffeleute und Marine-Offiziere umgeben und alle möglichen feinen Toilettengegenstände und Schmuckstücke zugeworfen, und gewiß verheißerte, daß die bräunlich-schwarze Enge die betreffenden Annehmlichkeiten noch etwas weiter zu entfalten. Nur vor in einem spanischen Kreis der Begierde nach dem Affenbrot beobachtet, verengte sich diese Scene vorzuleben. So wie die russischen Marine-Offiziere von den Pariserinnen sind vorher wohl nur die berühmtesten Pariserinnen von berühmtesten Mägen gefehert worden.
 Zwei Mal im Laufe des Tages nahm der Jubel der Menge die Form einer Emeute an. Man wollte durch das Russen nachdrängen, die Räume des Militärerkennens fürchten, wofür sie die Begierde genommen. Das Hauptvergnügen geschloffen werden und die Russen zur russischen Kirche, wo Gottesdienst mit dem Namen angefangen war, wobei ihrer der Aufbruch zum Cerco, wo der Präsident Carnot die Aufwartung der Gäste entgegen zu kommen wollte, ritten eine fast einstufige Verpflügen. In der Kirche, die im äußersten Farnburg Saint-Denis, in der Rue d'Orléans, liegt, wurde der Gottesdienst, Baron Moresheim, nach längerem Warten durch eine Deputation des Admirals benachrichtigt, daß er mit seinen Offizieren nicht mehr am Montag, sondern frühestens um 1 Uhr eintreffen könne, falls das Volk es erlaube. Vor der Fahrt zum Cerco mußte man erst einen Teil des Oberplatzes durch Kavallerie absperrten lassen, damit die Wagen

bis zum Eingang des Militärerkennens, und die Russen bis an ihren Wagenstand gelangen konnten.
 Nicht ganz so toll, aber nicht viel weniger heftig hatte sich die Menge schon bei dem Eingang längs der ganzen Boulevardlinie gezeigt. Mit dem Morgenantritt begann eine wahre Wüsterwanderung in der Richtung zum Lyoner Bahnhof, und von der achten Stunde ab hatte zwischen Madeleinestraße und Valville nicht nur der Wagenverkehr, sondern so zu sagen jede Bewegung aufgehört. Ein solches gleiches Gemwimmel erinnere ich mich nicht aus den Tagen der Weltanschauung, nicht bei Gelegenheit der Verlegung Gambetta's oder Victor Hugo's. Die Dächer waren von Tribünen besetzt worden und haben ebenso dicht besetzt wie die Trottoirs, die Balcone und die Fensterbänke.
 Zum ersten Male erstreckt sich Paris des Nordes einer wirklich geschmackvollen Straßenverbreiterung. Man glaubt, auf einen in Flaggengala prangenden Hofen zu schauen, wenn man die ganz mit buntem Wimpel besetzte Lane sieht, die sich über die Breite des Boulevard ausspannen. Zwei Flaggengale hängen über die Fahnenbäume und in halber Höhe sind franco-russische Fahnenbündel geigert, hinter denen aus vergoldeten Metallbüden Rahmenzweige und weiße Blütenbäume übersehen. Hoch oben flattern in ununterbrochenem Tummel internationale Signalflaggen, die in ihrer Reihenfolge vom Vorderrand bis zur Oberen ununterbrochene Bewillkommungen haben. Der Fahnenstamm der Häuser ist von der lebenden Generation in Paris gewiß noch nie so reich und so bunt gesehen worden. Bereits gestern Abend war es schwer, auf den Boulevard wo überaus im Herzen der Stadt ein nicht dekoratives Fenster zu entdecken, aber immer noch drängte sich die Menge um die Fahnenbänder, welche die allgegenwärtig begehrte Waare, schwarzgelbe Farbenlaubarten und weißblau-rothe russische Fahnen, zu ganzen Bergen vor sich auf dem Trottoir aufgeschichtet hatten, etwa wie die Berge von Ghent, die während der Weltanschauung auf Märkten und Plätzen in Deutschland angefahren worden. Der erste Preis für geschmackvolle Dekoration hat der Cerco militärisch verdient, der bekanntlich den Nachmittag an der Ecke von Fern-Avenue und Rue de la Paix inne hat. Die ganze Fassade bis zu den höchsten Stockwerken hinauf ist abwechselnd mit Fahnenbündeln und Medusenköpfen und Trophäen geschmückt. Auf den Schindeln sieht man das Schlangenherd in prächtiger Weise durch Edelsteinen und Hausdornen dargestellt, und die Trophäen sehen sich aus blühenden Strauchzweigen und Blumen moderner Pariserer zusammen. Hohe Palmen, mit dem Wappen der Stadt Paris geschmückt, ragen vor ihnen empor und die Fahnenbäume mit Naacn und gestirnten Ergeln, sowie mit blühenden Fahnenbündeln, denen die Form von Schiffszugeln gegeben wurde.
 Weiter nach der Ober hin, auf dem großen Felsenberron, sah man heute Vormittags ein vollständiges Kriegesgeheul der Zeit Ludwigs XV., in gewaltigen Dimensionen, aber äußerst zierlich aus vergoldetem Metall gearbeitet und „bis zum Sinken“ überladen mit roten Rosen und weißen Strahlen. Diese kunstvolle Schiffschiffung sollte den Blumentrost dar, den die Bewohner des namentlich Arrondissements durch ihren Bürgermeister Emile Ferry und ihren Abgeordneten Georges Berry dem Admiral Pelléan überreichen ließen. Unmittelbar nach dieser Aufbringung hielten die

Wagen vor dem Cerco militärisch, dessen Vice-Präsident, der General Chanotie, den Gästen auf silberner Schüssel Salz und Brot anbieten ließ und sie in russischer Sprache willkommen hieß. Ein erster Anlauf, zu welchem Boda, Kaviar und der in mächtigen Samovar brodelnde Thee die Hauptgegenstände stellten, war bereit gehalten, doch kamen die Russen kaum zum Zugreifen, weil sie sich wieder und wieder auf den Balkon setzten und die Konturen der Menge mit Spätsitzen auf Frankfurt, auf Paris und auf die Pariserinnen erwidern mußten. An den freieren diese grenzübergreifenden Häuser in der Fern-Avenue wurde ein lieblicher Zug fränkischer, aus den dort berühmtesten Wohlthümern und Pöbelmannschaft rekrutiert, mit russisch-trifolischen Bändern, warf Küßhände und stimmte die Russenbühnen an, welche von der unten versammelten Menge herunterausblühend mitgingen wurde. Dieser Austausch von Verbühmungsgrüßen dauerte, wie oben gesagt, länger als eine Stunde und begann von Neuem, als die Russen von ihrem Dankgottesdienst zum Frühstück in den Cerco zurückkehrten. Bei diesem ersten Anlaufe, welches den Admiral Pelléan mit dem Festsitz-Vorstand sowie mit seinen eigenen Stabs-Offizieren an einer Tafel zu 15 Personen bereinigte, während das übrige Gefolge mit den französischen Kameraden in einem größeren Saale saßen, wurden viele Tischreden gehalten und keine Toaste ausgebracht. Auch bei der Vorbereitung im Cerco schickte man sich von beiden Seiten die größte Zurückhaltung anfertigt und den Austausch von Verbühmungen auf Händebeuge und persönliche Komplimente beschränkt zu haben. Im Augenblick, da ich diesen Brief schreibe, haben die Russen ihre offiziellen Verbindungen mit dem Generalpräsidenten, den Ministern des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten sowie bei den Präsidenten der Barlamentarischen Abgeordneten und sind zum zweiten Male im Cerco verammelt, wo unter Carnot's Vorsitz Festessen mit folgendem Empfang und Ball stattfinden. Sammtliche öffentlichen Gebäude sind heute Abend festlich beleuchtet und in allen Ecken ohne Ausnahme wird die Vorstellung mit Vortrag der Aufführung eingeleitet.
 In dem überauswichtigen Jubel scheint Niemand daran zu denken, daß der Marisch Mac Mahon, Herzog von Magenta, ehemaliges Staatsoberhaupt, eben gestorben ist, daß dieser Todesfall zu anderer Zeit den offiziellen Kreisen eine mehr oder minder aufdringliche „Sofortmaß“ anlegen würde, und daß mitten in die Franco-Russen ein Bruchpunkt an Nationalitäten fallen wird. Noch eine zweite Verharmlichung Galliens, der Landstürmer Charles Goussier, liegt in den letzten Tagen und das Wissen des folgenden Herrschaft und der Welt ist von Stunde zu Stunde das Wissen noch eines dritten grand Français vorzusehen. Für ein achtzigjähriges nationales Jubiläum ist das dreifache memento mori keine sehr heitere Gelegenheit, und die Pariser erträumen franco-russischen Zukunftsziele wird darum nicht weniger getraulich verhalten.
 G. A. Fischer.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Oktober. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hat gestern in Bremen der Denkmalenthüllung für Kaiser Wilhelm I. beigewohnt, worüber an anderer Stelle der vorliegende

Der Fluch der Lüge.

Roman von C. Bach. Nachdruck verboten.

I.
 In dem elegant und geschmackvoll eingerichteten Wohnzimmer der verwitweten Gräfin Braunfels befanden sich zwei Personen, die wie es den Umständen hatte, in ein ernstes und wichtiges Gespräch vertieft waren. Das durch matt schließliche Wänden gedämpfte Licht der beiden hochbaren Lampen warf einen sanften Schein auf die junge Herrin des Palais Braunfels, die in das mit purpurrothem Sammet bezogene Sopha gelacht, trotz der Wärme, die sie sich gewöhlich, leidenschaftlich zu erheben, ihre seelische Erregung nicht zu verbergen vermochte und mit sichtbar, fast fieberhafter Spannung an den edlen Gesichtszügen eines jungen Mannes hing, der nicht allzuweit entfernt von ihr Platz genommen hatte, die großen, offenen, blauen Augen freundlich auf Gräfin Angela Braunfels gerichtet, die schlante jugendliche Gestalt ein wenig zu ihr geneigt, so daß ihm kein Zug in dem Antlitz der schönen, wenn auch nicht mehr in der ersten Blüthe der Jahre stehenden Frau entging.
 In den dunklen Augen der Dame lag ein leidenschaftlicher Ausdruck, um den seinen Mund spielte ein halb lüsteres, halb ichmerzlich lächelndes, als sie, von neuem den Gedanken des abgebrochenen Gesprächs anknüpfend, meinte:
 „Ich habe die Pflicht, Sie vor einer Thorheit zu warnen, Alexander — ich bin die Aeltere, nicht nur an Jahren, eine schmerzlichen Erfahrungen haben den Blütenhauch von einer Seele genommen — und ich fühle mich, im Vergleich mit Ihnen — alt. — Lassen Sie den armen Vogel, den die Lüge gleich beim ersten Auszuge gebrochen worden sind, nur weiter einsam in dem goldenen Käfig leben, in den man ihn gesetzt, damit er verlernt, was Glück — Freiheit, Jugend und Liebe ist.“

„Und warum, Angela, wollen Sie es jetzt nicht von neuem lernen?“ warf der junge Mann lebhaft ein. „Der Frühling des Lebens hat Ihnen wenig Freuden gebracht — vielleicht bietet Ihnen der Sommer Ertrag? Warum, Angela, wollen Sie es nicht eingehen, — daß Sie mich lieben, — wie ich in Ihnen mein Ideal vom Weibe verkörpert sehe. Wie ich alles Glück, Liebe, Wahre liebe, so liebe ich Sie — warum wollen Sie mir nicht glauben, daß es mein heißestes Verlangen sein wird, Sie recht glücklich zu machen?“
 „Warum?“ fragte sie hastig, erregt, „warum? Weil Ihre Liebe zu mir ein Raubstahl, ein Traum ist, aus dem Sie mir zu bald erwachen werden. — Alexander — Sie sind ein Schöpfkind des Glückes! Sie haben nie nötig gehabt, mit den Menschen, mit dem Schicksal zu hadern — selbst wenn Sie der Welt um Jahre wären, gegen mich sind Sie jung, denn für Sie giebt es noch Illusionen, für mich ist das Leben abgelebt!“
 Ihre Stimme brach ab, in ihren heißen Augen, die sich fragend auf den jungen Mann besehten, lag ein etwas lauernder, ängstlicher Ausdruck, ihre feinen Lippen preßten sich auf einander, als bedürfte sie, mehr zu sagen, als sie für sich hielt; eine rasche, nicht nur der Freude entflammende Gluth färbte ihr erregtes Antlitz, als Alexander, ihre Hand ergreifend, ihr freundlich in's Auge sah, als er leise aber fest sagte:
 „Nur wenn eine Schuld Ihre Seele belastete, Angela, müßten Sie auf Glück verzichten; jedes reine irdische Leben ist berechtigt, Glück zu verlangen — und Sie, Angela, sind ja rein wie Schnee; diese Lippen sind nie von Lüge entweiht worden. Ihr schönes Herz kennt keine Schuld! Willst du es mir verzeihen, Sie glücklich zu machen. Gehen Sie mir nicht Ihre Hand, ich werde mich betheuen, Ihre geistige Höhe zu erreichen — Ihnen, Angela, zu gleichen.“

Jackets, Umhänge, Regenmäntel u. Radmäntel

empfehl in grösster Façonwahl in allen Preislagen
von der einfachsten Ausführung an bis zum hochapartesten Modell

Bruno Freytag,

Halle S.

Rothe + Lotterie

Nur Geldgewinne!

Hauptgewinne Ziehung 25.—27. Okt. 1893.
Wart: 50.000,
20.000,
15.000,
10.000,
ic.
Originallosse à Mk. 3.—,
Anteile $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{10}{12}$ $\frac{10}{14}$
1,75 1,00 17,00 9,00
Porto und Liste 30 Pfg.

Georg Joseph,
Berlin C.,
Grünlstraße 2.
Telegr.-Adr.: „Pantentheater, Berlin“.

Butter 10 Pfd. Gold Honig
Eiweißbrot 46.90, Schleibrot 44.80.
F. Wallech, Tustet, Galtzien.
Feuerversicherungs-Aufnahme
bewirkt prompt und zu billigen, festen
Prämien. A. Pfeiffer, Kaufm., Singsingstr. 10, P.

Arth. Conrad
Helene Conrad
prakt. Vortr. d. Naturheilkunde und
Specialist. d. Massage,
Leipzigstr. 54 (2 Min. v. Bahnhof)
Sprechzeit: 8-10 und 3-4 Uhr.
Fernsprecher 350.
Telegr.-Adr.: Conrad Halle Nordhöl.

Unsere Anstalt für Dampf-, Pump- u.
Sitzbäder, Einpackungen, Knopp'sche
Gläser, elektr. Behandlungen etc. ist
von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr
für Damen und Herren ununterbrochen
geöffnet.
Beste Referenzen.

Kein Hauptbuch mehr!

Erleichterung zu einem praktischen Verfahren, wodurch
man keine Geschäftsbücher überflüssig in Ordnung
halten kann, ohne daß man ein Hauptbuch zu führen
braucht. Gegen Nachnahme von Mk. 4,00 zu beziehen
durch Ang. May, Caffel, Altmarkt 5.



mit
Wiederfinder!
2,50 oder 3,50

folgt jeder aus besten Stoffen und schönsten Stöcken hergestellte
Regenschirm
für Herren und Damen.
Jeder Schirm ist bei guter Qualität 2 bis 3 Mark billiger, als bei
anderen Schirmgeschäften. Ebenso verkauft die
feinsten und modernsten
Herren-Filzhüte
um den besten billigen Preis.

Zur gefl. Beachtung! In jedem bei mir gekauften Schirm befindet sich
ein Wiederfinder; es ist dies eine kleine Medaille, welche den Namen des Käufers
trägt. Sollte ein Schirm verloren gehen, was häufig durch Diebstahl vorkommt,
so ist der rechtmäßige Besitzer leicht zu ermitteln. Nur allein zu haben in der
Wiener Hut- und Schirmfabrik
Gr. Ulrichstraße 46.
— Wichtiges Geschäft der Welt mit 30 eigenen Filialen. —

Gratis
erhält jeder beim Einkauf meiner Kaffee eine Probe Thee oder Cacao.
Hall. Kaffee-Versand-Geschäft
Brüderstrasse 3, nahe am Markt.
Empfehle unter Garantie der Reinheit meine nach neuester
und besser Methode
garantierten Kaffees
Menado-Wildchuna, erythobolfein à Pfund 2,10 Mk.
Karlsbader-Wildchuna, hocharomatisch u. kräftig „do.“ 1,90 „
Java-Wildchuna „do.“ 1,80 „
Wiener-Wildchuna, fein und kräftig „do.“ 1,60 „
Bei großem Bedarf geduldige Vorzugs-Befehle.
Otto Bornschein, Brüderstr. 3.

Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung 25. bis 27. October.
Hauptgewinne 50000 Mk., 20000 Mk., 15000 Mk.,
10000 Mk. daar. 6023 Gewinne.
Originallosse 3 Mk. Anteile $\frac{1}{2}$ 1,60 Mk., $\frac{10}{12}$ 15 Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., $\frac{10}{14}$ 9 Mk.
Anteilige Liste und Porto 30 Pfg. extra. Berlin W.,
Leo Joseph, Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71.

Bierhandlung von W. Zachau,
Geiststrasse 21, H. Hof, Fritz Reuterstrasse 4, part.,
versendet seines Quantum seiner anerkannt echten Biere in Flaschen und
Gebirnen, Pasteurisiertes Export-u. Bockbier, Kulmbacher
Exportbier, Kulmbacher St. Petribrau, Münchener Spaten-
brau, Nürnberger Exportbier, Englisches u. Deutsches Porter-
bier, Dessauer Edelbrau u. Lagerbier, Münchener Export-
bier, Freyberg-Brau, Pilsener Bier, Grätzer Exportbier,
Berliner Weissbier, f. Döllnitzer Gose, bestes Weizenlager-
bier, Selters- u. Sodawasser, Frankfurter Apfelwein.
Preisliste meiner diversen Biere kostenfrei.

Ein wahrer Schatz
für alle durch gesundheitliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk
Dr. Rehan's Selbstwahrung.
30. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 8 Mk.
Jeder, der an den Folgen
verschiedener Krankheiten leidet, wird
sich durch dieses Buch über die
Verhütung und Heilung seiner
Krankheit aufklären. Zu beziehen durch
den Markt 84, sowie durch jede
Buchhandlung.

H. Wurffschmalz, a. Pfd.
Gewürzschachtel
Knackwurst,
à Pfund 80 Pfg.,
Berliner Mettwurst,
mit und ohne Knoblauch,
à Pfund 60 Pfg., empfiehlt
W. Nietsch,
Reisigstraße 77,
Fernsprecher 168.

Alfred Plantach
Fabrik
für Knack- und
Sitzstühle
HALLE a. S.
Nicolaistr. 6
Handelhaus

Hermann Janke's weltberühmter
Haarfarbe-Wiederhersteller
ist das beste Haarfärbemittel d. Welt. Ohne
Nebel u. Schmelz, gleichmäßig ansetzend, kräftlich
empf. Niederlage b. **Herrn Petsch,**
Präsident und Parfümerie-Spezialitäten-
Handlung, Artikel f. Haar-u. Parfü-
merie, Leipzigerstraße 27.

für Hausfrier!
Wollene Schirmerware etc. billigst bei
E. Haueke Nachf., Wandfischerstr. 7.
Elegante sowie einfache
Damengarderobe
wird angefertigt Sachringstr. 13, I.

Mode-Bazar
Gustav Fuchs
Gr. Steinstrasse 9.
Specialität:
Garn-Damen- u. Kinderhüte
bis zum hochfeinsten Genre.
Grosses Lager in:
Capotten, Schulterkragen, Kopf- u. Taillen-
Châles, Unterrücken, Schürzen,
Kinderkleidern.
Ueberraschend grosse Auswahl.
Sehr billige Preise.

Wichtig für Hausfrauen!
Küchen-Seife
Nur echt mit Schutzmarke
„Katze im Kessel“
und Firma
Lubszynski & Co., Berlin C.
Unsere Küchen-Seife ist das allerbeste
Putz- und Scheuermittel
für Messing-, Kupfer-, Eisen-, Stahl- u. Zinngeschirre, Messer,
Gabeln, Töpfe, Badewannen, Marmorplatten, Holzgeräthe,
Fussböden, Porzellan und tausend anderen Gegenstände.
„Katze im Kessel“ entfernt Fleck u. Fett aus allen Gegenständen,
macht überflüssig Putzpulver, Putzseife, erspart
Arbeit, Mühe und Zeit.
unentbehrlich für Küchen, Hotels,
Spitäler.
Pro Stück ca. 180 Gramm 15 Pfg.

Zu haben bei:
Rud. Horn, Leipzigerstrasse 73.
Paul Rühling, Gr. Ulrichstrasse 40.
H. A. Scheidelwitz Nachf., Geiststr. 64.
Geschw. Ising, Geiststrasse 55.
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstrasse 10.
Mercur-Drogerie, Gr. Klausstrasse 17.
Ernst Beyer, Herrnsstrasse 5.
E. Walther Nachf., Moritzwinger 1.
Steinweg 28.
Adler-Drogerie, Königstrasse 16.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstrasse 10.
A. Poesch, Merseburgerstrasse 163
und in allen besseren Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Geschäften.
Alleinige Fabrikanten Lubszynski & Co., Berlin.

Tanz-Unterricht.
Gegen Ende d. Mts. eröffnen wir im
Saale des „Hotel zum Kronprinz“
unseren diesjährigen Unterricht für grössere Abtheilungen wie für Privatziel.
Ein besonderer Kursus für jüngere Mädchen beginnt **Mitte November.**
Geht. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung **Mittehalstr. 5** und
Bernburgstr. 9 von 11-4 Uhr.
E. u. F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Die
vielbegehrten Kleiderstoff-Reste
von 20 Pfg.
sind wieder in grossen Posten eingetroffen.
Erstes Special-Reste-Geschäft
Gr. Ulrichstraße 20, I. Etage.